

Aufbauhelfer



Das Bild „Im Bordell“ von Emile Bernard wird „protokolliert“: Museumsmitarbeiter untersuchen es auf mögliche Transportschäden.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Bremen. Am 7. Februar eröffnet in der Kunsthalle die Ausstellung „Emile Bernard – Am Puls der Moderne“ mit mehr als 120 Werken, darunter vielen internatio-

nen Leihgaben. Seit Ende vergangener Woche wird aufgebaut – gestern trafen 62 Bilder aus Paris ein. Die werden erst einmal von Mitarbeitern der Kunsthalle und

des Pariser Musée de l'Orangerie genau unter die Lupe genommen, um etwaige Transportschäden festzustellen. Im Musée de l'Orangerie war die Ausstellung

bis vor Kurzem zu sehen, sie zog laut Museum 250000 Besucher an. Weitere Fotos vom Aufbau sehen Sie, wenn Sie das Bild mit der Live-App scannen.



Mehr Organspender im Nordwesten

Bremen. Eigentlich sollte die neueste Statistik zur Organspende in Deutschland schon eine Woche zuvor veröffentlicht werden. Doch dann kam die Nachricht, dass im Klinikum Bremerhaven Anfang Dezember eine Organspende abgebrochen wurde, weil der Hirntod der Spenderin nicht nach den dafür vorgesehenen Regeln festgestellt worden sei. Seit gestern liegen die Zahlen für 2014 nun vor. In Niedersachsen spendeten 72 Menschen (neun mehr als 2013) ein oder mehrere Organe, in Bremen stieg die Zahl von elf auf 16. Bundesweit blieb die Zahl mit 864 gegenüber dem Vorjahr (876) nahezu konstant. Bericht Seite 5

Kühne + Nagel plant Neubau für Stammsitz

Bremen (fis). Nach Informationen des WESER-KURIER könnte der Logistikkonzern Kühne+Nagel am Stammsitz in Bremen kräftig investieren. Es hat offenbar erste Gespräche zwischen Unternehmens- und Senatsvertretern über einen Neubau an der Martinstraße gegeben. Dafür müsste das Firmengebäude, das 1961 entstand, weichen. Die Konzernzentrale in der Schweiz hält sich indes bedeckt. Konkrete Neubaupläne wollte die Unternehmenssprecherin nicht kommentieren. Nächste Woche feiert Kühne+Nagel in Bremen 125-jähriges Bestehen. Dann könnten weitere Informationen kommen. Bericht Seite 7

Schwarzfahrer sollen schneller zahlen

Justizbehörde will Vorstoß der Polizeigewerkschaft prüfen / Ziel: Entlastung der Beamten

Die Bremer Justizbehörde zeigt sich aufgeschlossen dafür, Straftaten künftig schneller zu verfolgen als bisher. Sie will einen Vorstoß der Polizeigewerkschaft (GdP) zumindest prüfen, wenn die ihn konkretisiert. Die Gewerkschaft schlägt vor, sogenannte Bagatelldelikte wie Schwarzfahren oder Beleidigungen nicht als Straftat, sondern als Ordnungswidrigkeit zu verfolgen. Sie verspricht sich dadurch eine Entlastung der Polizei.

VON CHRISTIAN WETH

Bremen. Erst hat es die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Nordrhein-Westfalen gefordert, jetzt will es auch ihr Bremer Ableger: Sogenannte Bagatelldelikte sollen nicht mehr wie Straftaten behandelt werden, sondern als Ordnungswidrigkeiten. Zu Bagatelldelikten zählt die GdP beispielsweise Beleidigungen, Ladendiebstähle, Schwarzfahren, Sachbeschädigungen, aber auch den Besitz weicher Drogen wie Marihuana. Alles Delikte, deren Bearbeitung nach An-

gaben von Gewerkschaftschef Jochen Kopelke zu lange dauert, zu viel Personal bindet, jedoch in den meisten Fällen keine Anklage nach sich zieht: „Sie werden wegen Geringfügigkeit eingestellt.“

Eine Stellungnahme dazu oder zum Vorstoß der Gewerkschaft gab es gestern von der Innenbehörde nicht. Sie verwies auf die Justizbehörde. Deren Sprecher Jörg Lockfeldt kündigte an, dass der Vorschlag der Gewerkschaft unter Umständen geprüft werde: dann nämlich, wenn die GdP ihn konkretisiert und belegen könne, dass der Nutzen größer sei als der Aufwand: „Momentan ist uns der Vorschlag zu pauschal.“ Die Gewerkschaft müsse deutlich machen können, dass bei einer Änderung des Strafrechts unterm Strich tatsächlich Verbesserungen herauskämen. „Einfach nur ein paar Zahlen in den Raum zu werfen, reicht nicht.“

Schließlich ginge es um viel, um einen Eingriff in Bundesgesetz. Laut Lockfeldt seien erst bei der jüngsten Konferenz der Justizminister Vorschläge mehrheitlich ab-

gelehnt worden, die auf eine vereinfachte und schnellere Strafverfolgung abgezielt hätten. Lockfeldt: „Dafür müssen wir sichergehen, dass ein Vorstoß Bremens nicht von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.“ Gewerkschaftschef Kopelke kündigte an, den Vorschlag zu überarbeiten.

Er verspricht sich viel von einer Änderung des Strafrechts. Würden Schwarzfahren oder der Diebstahl eines Lippenstifts wie eine Ordnungswidrigkeit behandelt, könnte die Justiz nicht nur schneller ahnden – „dann ergeht ein Bußgeldbescheid, und der Täter ist bestraft“. Auch wäre dadurch die Polizei entlastet. Weniger Beamte müssten sich um Bagatellen kümmern, sondern könnten sich mit wichtigeren Aufgaben befassen, etwa der Terrorbekämpfung oder der Verfolgung schwerer Straftaten. Nach Kopelkes Rechnung sind bei einem Fall von Schwarzfahren derzeit mindestens vier Beamte involviert.

Dass dringender Handlungsbedarf besteht, begründet er mit dem Personalbestand der Bremer Polizei. Zwar sei die Zahl

der Neueinstellungen im vergangenen Jahr (84) im Vergleich zum Jahr davor (50) gestiegen, doch gebe es wesentlich mehr Abgänge durch Ruhestandler (im Schnitt 70 pro Jahr). Schon lange schafften es die Beamten nicht, sämtliche Bagatelldelikte zeitnah abzuwickeln. Kopelke: „Es gibt 8000 Akten mit überwiegend geringfügigen Fällen, auf die noch niemand einen Blick geworfen hat.“

Ob überarbeitet oder nicht: Die Bürgerfraktion der CDU lehnt den Vorstoß der GdP ab. Nach Ansicht ihres innenpolitischen Sprechers Wilhelm Hinners hätte eine Änderung des Strafrechts zur Folge, dass Taten bagatellisiert würden und die Hemmschwelle für schwere Delikte sinke. Das sieht die Linke anders. Sie hat mit einer Anfrage zum Fahrten ohne Fahrerschein gestern eine Debatte in der Bürgerschaft ausgelöst. Wie die GdP hält auch sie den Aufwand, der von Polizei und Justiz etwa bei Schwarzfahrern betrieben wird, für zu groß – anders als die anderen Fraktionen. Kommentar Seite 2

Weiter auf Kurs Achterfinale

Deutsche Handballer schaffen 30:30-Remis gegen favorisierte Dänen

Doha. Die Mannschaft des Deutschen Handball-Bundes hat den Coup knapp verpasst, das Achterfinale bei der Weltmeisterschaft in Katar ist aber dennoch zum Greifen nah: In einem packenden Krimi erkämpfte der WM-Nachrücker gestern in Doha gegen den favorisierten WM-Zweiten Dänemark ein 30:30 (16:16) und bleibt weiter ungeschlagen. Durch den Punktgewinn verteidigte die deutsche Handball-Nationalmannschaft ihre Tabellenführung in der Vorrundengruppe D und braucht jetzt nur noch einen Punkt aus zwei weiteren Spielen zum endgültigen Einzug in die K.o.-Runde. Bester deutscher Torschütze vor rund 3500 Zuschauern war Steffen Weinhold mit acht Treffern. Bericht Seite 22



Torjäger: Steffen Weinhold (rechts) war gegen Dänemark acht Mal erfolgreich. FOTO: DPA

Terrormiliz erschießt Kinder

Deutscher IS-Anführer befiehlt Ermordung, weil sie Fußball schauten

Mossul. Die Ermordung von 13 Kindern hat ein aus Deutschland stammender Kommandeur der IS-Terrormiliz in der irakischen Stadt Mossul angeordnet. Ihr Vergehen: Sie sahen ein Fußballspiel an. Die Jungen seien öffentlich erschossen worden, berichtet „Bild.de“ unter Berufung auf irakische Medien und Augenzeugen.

Die Terroristen unter ihrem Anführer Abu Suhaib al-Almani („der Deutsche“) hätten vor der Begegnung Irak gegen Jordanien im derzeit in Australien ausgetragenen Asien-Cup das Anschauen verboten, da Fußball eine „westliche Idee“ und „unislamisch“ sei. Während des Spiels seien Bewaffnete in ein Café gestürzt, in dem die 13 Jungen saßen, und hätten sie unter

Schlägen in ein nahegelegenes Stadion getrieben. Dort sei den Kindern über Lautsprecher vorgeworfen worden, sie hätten islamisches Recht gebrochen, bevor sie erschossen worden seien, berichtet „Bild.de“.

Gleichzeitig haben die IS-Terroristen mit der Ermordung zweier japanischer Geiseln gedroht. Sie setzten ein Ultimatum von 72 Stunden, innerhalb derer Tokio für die Freilassung der beiden 200 Millionen Dollar (173 Millionen Euro) Lösegeld zahlen soll. Japans Ministerpräsident Shinzo Abe erklärte, sich dem Terror nicht zu beugen.

Unterdessen sind in Südfrankreich fünf Russen tschetschenischer Herkunft festgenommen worden. Sie sollen nicht näher bezeichnete Anschläge geplant haben.

Bausparer häufig schlecht beraten

Berlin-Bremen (bem). Viele Bausparer zahlen nach Einschätzung der Stiftung Warentest wegen schlechter Beratung zu viel. Vier von 20 Bausparkassen fielen bei einem Test der Verbraucherorganisation mit der Note „mangelhaft“ durch. Darunter ist neben der Deutschen Bank Bauspar auch die LBS West zu finden, die die Landesbausparkasse Bremen vor gut zwei Jahren von der Sparkasse Bremen übernommen hatte. Die Verbraucherzentrale Bremen hat nach eigenen Angaben ähnliche Erfahrung mit Bausparkassen gemacht: In 80 Prozent der Fälle werde „unzureichend beraten“. Die Bausparkassen wollen den Testergebnissen nun auf den Grund gehen. Kommentar Seite 2-Bericht Seite 15

INHALT

| | |
|------------------------|----|
| Familienanzeigen | 18 |
| Fernsehen | 28 |
| Immobilienmarkt | 24 |
| Lesermeinung | 4 |
| Rätsel & Roman | 27 |
| Veranstaltungsanzeigen | 12 |

H 7166 • 28189 BREMEN



VERMISCHTES

Teure Niederlage vor Gericht

Düsseldorf. Der Düsseldorfer Kunstberater Helge Achenbach muss der Albrecht-Familie rund 19,3 Millionen Euro Schadenersatz zahlen. Das hat das Landgericht Düsseldorf gestern entschieden. Achenbach habe für die Vermittlung von Kunstwerken und Oldtimer-Fahrzeugen an Berthold Albrecht nach eigenem Ermessen hohe Aufschläge auf den eigentlichen Kaufpreis erhoben, zu denen er nicht berechtigt gewesen sei. Seite 6



FOTO: DPA

KULTUR

Mark Scheibes Abendlieder

Bremen. Seit dem Jahr 2000 lebt der aus Bremen stammende Komponist, Sänger und Texter Mark Scheibe in Berlin – ist aber auch regelmäßig in seiner Heimatstadt zu Gast. Derzeit nimmt der Künstler im Sendesaal seine neue CD auf, Arbeitstitel: „Lieder für den späten Abend“. Erscheinen soll die CD im März, dann ist Scheibe auch wieder bei der „Melodie des Lebens“ an der Gesamtschule Ost mit dabei. Seite 20



FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

SPORT

Casteels soll zu Werder

Bremen. Werder steht offenbar vor der Verpflichtung des Torhüters Koen Casteels. Laut der belgischen Zeitung „Het Belang van Limburg“ wechselt der 22 Jahre alte Belgier von 1899 Hoffenheim zum VfL Wolfsburg, wird aber umgehend für die Bundesliga-Rückrunde an Werder ausgeliehen. Casteels soll heute zum Medizin-Check nach Bremen kommen. Bestätigen wollte den Deal bei Werder noch niemand. Seite 21



FOTO: IMAGO

WETTER

| | | |
|----------|--------|--------------|
| Tagsüber | Nachts | Niederschlag |
| | | |
| 1° | -1° | 30% |

Freundlich und meist trocken
Zwischen einem Tief über Südschweden und einem Tief bei Sardinien bestimmen zahlreiche Wolken das Wetter in Mitteleuropa.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell